

Ilona E. Schwartz



**Puppenmodels im Maßstab
Eins zu Sechs**

Geschichten und Erlebnisse mit Puppen

Ilona E. Schwartz

PUPPENMODELS IM MAßSTAB 1:6

GESCHICHTEN UND ERLEBNISSE MIT PUPPEN

Text, Fotomaterial und Buchcover: Ilona E. Schwartz
Herausgeber und Lektorat: Winfried Brumma (Pressenet)
Web: <https://www.pressenet.info>

Copyright © 2016 Winfried Brumma (Pressenet)
Zweite erweiterte Auflage 2020

Barbie® ist eine eingetragene Marke der Firma Mattel Inc. Fashion Royalty® ist eine eingetragene Marke der Firma Integrity Toys, Inc. Diese Publikation steht in keinem Zusammenhang mit Mattel Inc. oder Integrity Toys, Inc. Alle anderen Marken gehören den jeweiligen Inhabern.

Alle Rechte vorbehalten

Die Frau von der man spricht

Sie ist ein Allroundtalent und sieht hervorragend aus, sie ist durchtrainiert und in jeder Sportart zu Hause. Es gibt kaum etwas, das sie nicht könnte – und nebenbei ist sie auch noch klug. Den Pilotenschein hat sie natürlich, sie fliegt auch Passagiermaschinen.

Böse Zungen behaupten, sie wäre die Muse aller Blondinenwitze, doch Sprüche wie diesen kann sie getrost überhören.

Sie ist die Frau, von der man spricht – und was die Vorbilder für Mädchen angeht, hält sie bei weitem die Spitze. Denn sie ist neben der Mama die erste erwachsene Freundin, die man hat und die bleibt, bis man in etwa selber so oder so ähnlich aussieht.

Die Rede ist natürlich von Barbie, der berühmtesten Frau der Welt.



Zwar hat die abwertende Typisierung „Modepüppchen“ tatsächlich etwas mit der 30cm-Schönheit zu tun, in neuerer Zeit jedenfalls – doch tatsächlich war Barbie nie so gedacht. Ihre Erfinderin fand die gängigen Baby- und Kleinkind-Puppen für Mädchen eher langweilig und dachte an eine „Erwachsenen-Puppe“ für Kinder.

In Europa gab es etwa 1955 die „Bild-Lilli“, ein gut ausgestattetes junges Mädchen mit Pferdeschwanz und kräftigem Lidstrich. Diese Puppe war nicht als Spielzeug für Kinder gedacht, sondern gründete auf einem Comic, der damals in der Bild-Zeitung erschien. Sie war mehr ein Geschenk für Erwachsene. Doch die US-Amerikanerin Ruth Handler war begeistert, kaufte ein Exemplar, das sie etwa 1958 mit in die Staaten nahm und somit ein für alle mal die Kinderzimmer der ganzen Welt veränderte. Denn bald darauf ging „Barbie“ in die Produktion.

Barbie in der geheimnisvollen Welt der Großen

Die Welt der Erwachsenen und die Welt der Kinder war strikter getrennt in diesen Zeiten. Das könnte man als Vorteil sehen, wenn man will. Die Welt der Großen war geheimnisvoll und noch weit weg, wenn wir sie auch in unseren Spielen simulierten. Und unsere 1:6 Puppen halfen uns beim herantasten.

Damals war uns Kindern nicht klar, was die Barbie oder Petra für Gegner in der Erwachsenenwelt hatten. Wir hätten es auch kaum verstanden. Die übertriebenen Maße waren uns egal. Sinn für Proportionen hatten wir da kaum. Die Puppen waren erwachsen – das war's. Und sie taten interessante Dinge, die wir nicht tun durften. Und sie hatten niemanden, der ihnen etwas verbot.



Barbiepuppe mit Kopfschmuck

Barbie und das jährliche Stammestreffen

Der Winter ist die Zeit der Feste – wobei ein besonders beliebtes Fest im Mittelpunkt steht. Das bedeutet: Auch Barbie und alle ihre Freunde werfen sich für den Weihnachtsball in Abendgarderobe und feiern mit.

Das hört sich an wie ein Werbespot für kleine Mädchen, ist aber für einen erwachsenen Sammler eher eine Art Marathon. Über 150 Model-Dolls in Abendkleidung stecken und die dazu passenden Frisuren zusammenfummeln ist nämlich wirklich schon fast Arbeit.



Einladung zum Weihnachtsball

Dazu wird man natürlich nicht gezwungen, das tut man freiwillig. Wer darüber lacht, stelle sich doch bitte einen Eisenbahn-Fan vor, der bäuchlings Schienen verlegt und vor dem Fest noch schnell eine Hügelandschaft weiß bepudert, die er aus Pappmaschee noch schnell modelliert hat.

Die drei Grazien aus dem Niemandland

Sie kennen das: Ein Papiertaschentuch ist ein „Tempo“ – ganz egal, wer der Hersteller ist. Und so ist es auch mit den kleinen Models. Eine Puppe, die sichtbar erwachsen ist, im Maßstab 1:6 daherkommt und jede Menge Geldbeutel belastender Kleider haben kann, ist eine „Barbie“.

Am Anfang gab es da ja noch „Petra“. Und da diese Puppen in der Spielzeugwelt einschlugen wie eine mittlere Wasserstoffbombe, zogen viele Hersteller nach. Es gab Nachbauten von allen möglichen Firmen. Die Puppen waren ein überaus müder Abklatsch der berühmten Top Two – also Barbie und Petra. Wobei letztere ja selber schon eine Kopie war.

Meist wurden sie in einer Folienverpackung verkauft und hatten entweder den obligatorischen einteiligen Badeanzug oder ein kurzes Kleidchen an. Kostenpunkt etwa 1,95 DM zu diesen Zeiten. Und ganz fürchterliche Haare hatten sie auch.



Die Engel der Barbiewelt

Auch im 1:6-Land richtet sich alles auf das beliebteste (und wahrscheinlich auch teuerste) Fest des Jahres ein: Weihnachten. Models in allen erdenklichen Befindlichkeiten werden gesichtet, gepflegt und schick gewandet für die Feiertagspartys. Schließlich sind sie ein wichtiger Teil der Weihnachtsdeko. Na gut, sie sind hauptsächlich der Weihnachtsschmuck und kommen gleich nach dem Weihnachtsbaum. Wer schon einmal sechs Meter Lichterstrang entwirrt und dann um einen Baum wickeln musste, fürchtet sich nicht mehr vor dieser fast nicht endenden Fisselarbeit mit kleinsten Teilen.



Barbie Alva und Precious

Wie jedes Jahr werden einige Bewohner des genannten Ländchens als Helfer eingezogen. Schließlich muss man ja etwas anfangen mit den Weihnachtsmann-Kostümchen. Dieses Mal hat es „Luna“ getroffen. Die 1. Edition Fashionista hat das breite Feiertagslächeln, das so richtig zum Fest der Freude passt. Sie ist eine Frohnatur und lässt sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen. Ihr zur Seite steht „Kenneth“, der ein ebenso sonniges Gemüt hat. Sie

Monster High Barbies: Coffee Time im „Chez Loupette“

Wie die großen Leute auch, brauchen die im kleineren Format auch Freizeitangebote. Schließlich will man ja auch hier und da ein wenig entspannen. Da unterscheiden sich die verschiedenen Maßstäbe nicht.

Hier gibt es zum Beispiel das „Chez Loupette“. Ein kleines Bistro, das mit einem sachten Gothic-Touch eingerichtet ist und von Mademoiselle Loupette betrieben wird. Unterstützt wird sie dabei von Miss Jinafire Long, beides Monster High Puppen.



Mademoiselle Loupette

Diese spezielle Edition wurde von Mattel® geradezu in Szene gesetzt als Hommage an alle Monstertypen der Filmgeschichte. Passend dazu gibt es eine Zeichentrickserie. Die Püppchen sind kleiner und zierlicher als normale

Leinwand-Stars im Barbie-Model-Wunderland

Der Barbie-Puppen-Hersteller Mattel® lässt sich immer wieder etwas Neues einfallen. Dazu gehört natürlich auch, die Gunst der Stunde zu nutzen. Was dabei herauskommt, ist meist unwiderstehlich für Sammler und schreit geradezu nach der eigenen Vitrine.

„Cinderella“ war der Märchenfilm, der 2015 die Kinobesucher begeisterte. Nicht zuletzt wegen einer der Hauptdarstellerinnen: Cate Blanchett gab eine hinreißend böse und manierierte Lady Tremaine, ihres Zeichens die Stiefmutter Aschenputtels, wie das Mädchen hierzulande heißt. Mattels Porträt-Puppe ließ nicht lange auf sich warten, und so erschien Lady Tremaine in den Barbie-Regalen und natürlich auch im Internet. Die Barbie-Puppe war sehr günstig und kam mit einem starren Körper.



Cate Blanchett als Barbie

Die wirklich sehr ähnlich aussehende Schöne trug ein wunderschönes grünes Abendkleid, ganz nach dem Vorbild des Originals. Aufmodellierte lange Abendhandschuhe vervollkommneten die extravagante Erscheinung.

Schon Schluss im Buch?

Anfang 2015 kam ich auf die Idee, Geschichten über meine Puppen aufzuschreiben und auf meinem Blog zu veröffentlichen. Mitte 2016 habe ich nun dieses kleine Büchlein herausgebracht, und möchte – sofern die Leser das wünschen – auch einmal ein größeres Buch veröffentlichen, in dem die meisten meiner Puppen und deren Geschichten in Wort und Bild präsentiert werden. Die zweite, erweiterte Auflage erschien nun Ende 2020.



Wer es eilig hat, schaut auf meinem Blog vorbei:

www.pressenet.info

Dort gibt es mehr oder weniger regelmäßig neue Geschichten und Erlebnisse rund um meine Barbies oder andere Puppenmodelle.

Viel Spaß wünscht euch Ilona E. Schwartz

Meine Buch-Empfehlungen

Eleonore Radtberger: Krafftiere – Wegbegleiter durch dein Leben

In der Esoterik spielen die Krafftiere eine sehr große Rolle. Es geht vor allem darum, sich mit deren Botschaften auseinanderzusetzen und von ihnen zu lernen. Ob man nun eine Krafftierkarte zieht, um die Botschaft dieses Tieres zu hören, oder ob man von seinem Krafftier träumt: Diese Wege führen zu erstaunlichen Entdeckungen und verblüffenden Sichten der Dinge, die zwar auf den ersten Blick nicht in unsere hochtechnisierte Welt zu passen scheinen – aber eben nur auf den ersten Blick.

Eleonore Radtberger: Die 78 Karten des Rider-Waite-Tarot

Tarot – eine Entscheidungshilfe, ein Analytiker, ein Ratgeber. Er hat immer wieder eine Renaissance erlebt, dieser geheimnisvolle Satz Karten, der Tarot genannt wird. Seit dem Mittelalter kennt und schätzt man ihn, und das hat sich bis heute nicht geändert. Die Autorin bespricht ausführlich in diesem Buch alle 78 Karten des Rider-Waite-Tarot. Zehn weitere Beiträge liefern wertvolle Tipps zum Umgang mit dem Tarot und zu Legesystemen.

Ilona E. Schwartz: Das Zwölfwochenrudel – Gatterjagd

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich in Deutschland dramatisch verändert. Menschen können in ihren erlernten Berufen nicht mehr arbeiten, weil sie „überqualifiziert“ oder „zu alt“ geworden sind. Vielen bleibt nur der Antrag auf Hartz IV, einigen die Selbstständigkeit oder ein Minijob. In diesem Buch spricht eine Betroffene über ihre Erlebnisse.

Ilona E. Schwartz: Mein Wundertütenhund

Ein Leben ohne Tiere ist möglich, aber sinnlos. Als vor einigen Jahren die Hündin der Autorin starb, fehlte ihr schlicht und einfach ein Stück Leben. Nach einiger Zeit wusste sie, dass diese Lücke gefüllt werden musste. Und mit der Suche nach einem neuen Hund beginnt die Geschichte von „Amy“. Dieses Tierbuch enthält neben Amys Abenteuern auch eine Reihe von Gedanken über andere Tiere, wie Katzen, Wölfen oder Bienen.

Winfried Brumma: Gedanken im Fluss der Zeit

Der Leser ist eine Art Eingeweihter, nicht nur Beobachter. Die Buchreihe ist in der Form eines fiktiven Tagebuches gehalten, mit Beiträgen aus den Jahren 2017–2009, die eine intensive Sicht auf Ereignisse und Begebenheiten erlauben.

Die Buchreihe wurde in zwei Bänden veröffentlicht:

- Band I: Gegen den Strom (Texte 2017–2011)
- Band II: Stolpersteine (Texte 2011–2009)

Ilona E. Schwartz: Die Demontage der Basisrechte

Die Autorin befasst sich in ihrer kritisch-ironischen Bestandsaufnahme mit den Themen Hartz IV, Ein-Euro-Jobs, Zeitarbeit und Personalleasing. Die in den Beiträgen genannten Ereignisse sollen dokumentieren, aufzeigen und bewusst machen, mit welchen Mitteln der Staat gegen Menschen vorging bzw. immer noch vorgeht. Dabei bilden zahlreiche Interviews mit Arbeitslosen oder Beziehern von Hartz IV die Grundlage für dieses Buch.

Eleonore Radtberger: Der Alltag ist ein machbares Abenteuer

Viele Dinge, die uns widerfahren, scheinen unser ureigenstes Problem zu sein, aber tatsächlich haben alle Menschen irgendwann einmal mit gleichen oder ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Hier ist der Austausch, oder eine andere Sicht der Dinge, eine nicht zu unterschätzende Hilfe. Man fühlt sich ernst genommen und weiß, dass man nicht allein „damit“ ist. Die Bücher der Autorin Eleonore Radtberger verstehen sich als Ratgeber, oder vielleicht auch als kleine Führer durch die Welt. Entdecken muss sie jeder für sich selber.

Ilona E. Schwartz: Jan und die Märchenbühne der Wunder

Die bösen kleinen Fantasy-Horror-Erzählungen der Autorin entführen in mehr oder weniger gut funktionierende Alternativwelten, in der die Magie ebenso gewöhnlich ist wie für uns die Kernkraft. Dunkle Mächte werden bekämpft, oder Helden, die das gar nicht sein wollen, nehmen den Kampf auf. Ilona E. Schwartz liebt Überraschungen und lässt andere gerne teilhaben, auch wenn es nicht unbedingt schöne Überraschungen sind.

Ilona E. Schwartz: Feen und Gnome, Damen und Helden

Sagen und Legenden sind mehr als nur Geschichten. Sie strotzen geradezu von Archetypen und sprechen etwas in uns an. Dabei kommt es nicht auf den Zeitgeist, sondern auf das zeitlose Innere an. Die in diesem Buch wiedergegebenen Deutschen Sagen und Legenden sind Geschichten aus alter Zeit für das staunende, innere Kind. Die Autorin führt uns in die besondere Welt des Guten und Bösen.

Ilona E. Schwartz: Streifzüge durch die Mythologie

Personen aus der griechischen oder nordischen Mythologie, aus England, Israel oder Ägypten erzählen ihre Geschichte. Es ist Zeit, dass auch sie einmal zu Wort kommen. Diese Geschichten hier könnten so geschehen sein, aber es könnte auch völlig anders gewesen sein.

Diese Bücher sind in verschiedenen Formaten (als Printausgabe oder E-Book) über den Buchhandel lieferbar.